Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 165 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Montag, den 17. Juli | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1911

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Die Vertreter der deutschen Handwerkerverbände hielten kürzlich in Kassel eine Konferenz ab, um im Hinblick auf die künftigen Reichstagswahlen über eine **einheitliche politische Haltung der deutschen Handwerkerverbände** zu beraten. Das Resultat der Beratungen war ein Beschluß, wonach, um eine einheitliche Haltung des deutschen Handwerks in wirtschaftspolitischen Fragen zu ermöglichen, die bestehenden Bünde unter Beibehaltung ihres Bestandes und ihrer statutarischen Aufgaben zu einer Vereinigung zusammentreten sollen. In Bundesstaaten und Provinzen, in denen noch keine Handwerkerbünde bestehen, sind solche zu begründen und der Vereinigung anzugliedern.

✚ Der in Rostock abgehaltene Konvent der mecklenburgischen Ritterschaft erklärte in betreff **der Reform der mecklenburgischen Verfassung**, daß er an folgenden Punkten festhalten müsse: 1. Zusammensetzung der Landtagsversammlung aus drei annähernd gleichen Teilen. 2. Zusammensetzung des dritten Teiles je zur Hälfte aus Vertretern des Domaniums und anderweitigen Personen. Keinesteils darf diese dritte Gruppe stärker sein als eine der beiden andern. 3. Ausschluß allgemeiner Wahlen, zu denen die breite Masse der Bevölkerung hinzugezogen wird. 4. Das Recht der Itio in partes für jede der drei Gruppen, wenn es sich um Änderung der Verfassung, der obrigkeitlichen Rechte und der Verwaltung im Bereiche der Ritterschaft und der Landschaft handelt. 5. Der so zusammengesetzten und auflösbaren Landtagsversammlung wird das volle Budgetrecht gewährt.

✚ **Recht interessant für den deutschen Lehrer ist ein** Bericht, den der Generalkonsul der dominikanischen Republik, Herr Fiallo in Hamburg, seiner Regierung erstattet hat und worin er dieser mit großer Wärme **die Berufung deutscher Lehrer empfiehlt.** Nachdem er ausgeführt hat, weshalb sich nach seiner Meinung weder französische noch nordamerikanische Lehrer für das dominikanische Volk eignen, erklärt er u. a.: „Mir scheint, daß sich für uns der deutsche Lehrer am besten eignen würde. Sein Geist ist in Disziplin und Ordnung methodisch geschult worden. Er hat gesehen, wie sein noch jüngst politisch zerrissenes Vaterland sich in kurzer Zeit zu einem nach jeder Hinsicht imposanten Ganzen zusammengeschlossen hat und in der Welt eine hervorragende Stellung einnimmt, die es nicht zuletzt seiner Schule verdankt. Der deutsche Lehrer ist davon überzeugt, daß Unterordnung und Methode die freie Entwicklung des einzelnen nicht hemmen, sondern eher fördern und stärken. Solchen Lehrer gebrauchen wir." Also „Disziplin und Ordnung" ist es, was der Generalkonsul in der Erziehung voranstellt.

✚ Die **türkische Studienkommission**, die ihre Rundreise durch Deutschland in München beendete, richtete von dort aus an den Kaiser folgendes Telegramm: „Die Teilnehmer der ottomanischen Studienkommission bitten, beim Scheiden aus Deutschland Euerer Majestät tiefste Ehrerbietung und ihre unbegrenzte Bewunderung für Deutschlands geistige und wirtschaftliche Kultur ausdrücken zu dürfen."

✚ Auch der Stahlwerksverband in Essen a. d. R. hat neuerdings seinen **Austritt aus dem Hansabund** erklärt. Ferner verbreitet der Zentralverband Deutscher Industrieller eine weitere Liste mit Austrittserklärungen, auf der zirka 60 Namen enthalten sind; darunter befindet sich auch die Aktiengesellschaft Friedrich Krupp. — Andererseits schließen die rheinländischen Ortsgruppen des Hansabundes sich enger zusammen.

✚ Trotz wiederholter Warnungen sind noch immer **gewerbsmäßige Ausstellungsunternehmer und -Agenten** bemüht, deutsche Firmen gegen erhebliche Geldbeträge durch Inaussichtstellung wertloser goldener und anderer Medaillen und Ehrendiplome usw. zur Beteiligung an zweifelhaften oder völlig nichtssagenden Ausstellungen zu bewegen. Eine Anzahl dieser Ausstellungsunternehmer hat den Sitz ins Ausland (England, Südamerika usw.) verlegt und versucht, von dort aus seine unlauteren Geschäfte zu machen. Zu diesen Ausstellungsagenten gehört auch, wie in der „Nordd. Allg. Ztg." mitgeteilt wird, der aus Deutschland ausgewiesene, zurzeit wegen Betrugs gerichtlich verfolgte russische Untertan Siegmund Dobschiner, der auch gegenwärtig wieder, und zwar allem Anscheine nach unter dem falschen Namen S. Bruck von London aus eine rührige Tätigkeit entwickelt. Auch zur Beschaffung von Titeln und Orden erbietet sich dieser. Vor dem Treiben dieser Personen mögen also die Gewerbetreibenden im Sinne des halbamtlichen Hinweises dringend gewarnt sein.

Großbritannien.

× Der Krönung des Königs Georg V. **ist nunmehr die** feierliche Proklamierung seines erstgeborenen Sohnes, des 17jährigen Prinzen Edward, **zum Thronfolger gefolgt. Die Feier der „Investitur" zum Prinzen von Wales** fand im Burghof des Schlosses Carnarvon in Wales mit dem pittoresken althergebrachten Zeremoniell statt. Sie spielte sich auf einer Estrade im Burghof des Schlosses ab, wo der König und die Königin auf Thronsesseln saßen, umgeben von den meisten Ministern des Kabinetts und achttausend geladenen Gästen, unter denen alle Klassen des Fürstentums Wales vertreten waren. Nachdem der König den Prinzen mit den Zeichen seiner Würde bekleidet hatte, kniete der Prinz nieder und leistete die vorgeschriebene Huldigung.

× Das Oberhaus beendete die zweite Beratung der Parlamentsbill. Die Bill hat eine Form erhalten, daß man erwartet, Premierminister Asquith werde ihre Verwerfung en bloc beantragen. Bevor die Bill wieder an das Unterhaus zurückkommt, wird das Oberhaus über die dritte Lesung, und zwar am 20. d. M., abstimmen.

Frankreich.

× Der Pariser Appellationshof verhandelte als Revisionsinstanz über die **Spionageaffäre Rouet-Maimon.** Den Angeklagten (es handelt sich in dem Prozeß bekanntlich um den Vizekonsul Rouet, den Publizisten Maimon und den Sekretär Palliez) wird zum Vorwurf gemacht, wichtige Dokumente diplomatischen Inhalts aus den Räumen des Auswärtigen Amts gestohlen und verkauft zu haben. Der Appellationshof verurteilte Rouet wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Frank Geldstrafe, erhöhte also die durch das Urteil vom 2. Juni verhängte Gefängnisstrafe um ein Jahr; er bestätigte das Strafmaß von zwei Jahren Gefängnis und 1000 Frank Geldstrafe, zu dem Maimon in erster Instanz verurteilt worden war, während die gegen den Sekretär Palliez ausgesprochene Gefängnisstrafe von drei Monaten auf einen Monat herabgesetzt wurde.

Italien.

× Das kürzlich angekündigte, **nunmehr erschienene Motuproprio des Papstes über die Verlegung katholischer Wochenfeiertage** erregt ziemliches Aufsehen. Das Motuproprio schafft alle Schutzheiligen- und alle Festtage ab, welche auf Wochentage fallen. Doch hohe katholische Feiertage wie Johannestag, Fronleichnam werden auf den nächstkommenden Sonntag verlegt. Anscheinend bezieht sich das Motuproprio zunächst nur auf Italien; die Anwendung der neuen Bestimmungen auf andere Staaten hängt von der jeweiligen kirchenrechtlichen Kompetenzverteilung ab.

Aus In- und Ausland.

Wien, 14. Juli. In einem Hotel in Przemysl wurde eine Dame namens Troubczynska verhaftet, welche bei ihrer Vernehmung gestand, daß sie im Dienste der russischen Geheimpolizei stehe und zur Spionage nach Österreich beordert worden sei.

Konstantinopel, 14. Juli. Der Oberbefehlshaber der in Albanien operierenden türkischen Truppen Torgut Schewket Pascha ist seines Kommandos enthoben worden. An seine Stelle wurde der frühere Korpskommandeur in Erfindschan, Essad Pascha, zum Oberkommandierenden in Albanien ernannt.

London, 14. Juli. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill zur Genfer Konvention an, die für den betrügerischen Gebrauch der Flagge des Roten Kreuzes in Kriegszeiten Strafen festsetzt.

Paris, 14. Juli. Die Truppenrevue aus Anlaß des **Nationalfestes** verlief in üblicher Weise ohne Zwischenfälle bei schönstem Wetter in Anwesenheit des Präsidenten Fallières. Der Präsident hielt nach dem Vorbeimarsch eine **kurze patriotische Ansprache** an die Armee.

Paris, 14. Juli. Die hiesige Polizeibehörde beschlagnahmte bei den Haussuchungen, die sie wegen antimilitaristischer Umtriebe veranstaltete, bedeutende Mengen von Dynamit und Sprengpulver.

Tirnowo, 14. Juli. Die Sobranje hat den Artikel 17 der neuen Verfassung über den Abschluß von Staatsverträgen angenommen, durch den die Regierung ermächtigt wird, Geheimverträge abzuschließen.

Puebla (Mexiko), 14. Juli. Bei einem Zusammenstoß zwischen **Regierungstruppen und Anhängern Maderos** wurden über vierzig Personen, darunter einige Frauen, **getötet.** Die Aufständischen flohen auf die Berge. Der Anlaß zu diesem Zusammenstoß soll ein Angriff von seiten betrunkener Revolutionäre auf das Gefängnis gewesen sein.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser machte von Balestrand aus auf dem Begleitschiff „Sleipner" einen Ausflug nach Vangsnaes, auf dessen äußerster in den Sognefjord hineinragender Spitze Framnaes das von dem Kaiser gestiftete Frithjof-Denkmal Aufstellung finden soll. Der für das Denkmal in Aussicht genommene Standort wurde eingehend besichtigt.

* Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg sandte an die Witwe des verstorbenen Geheimen Medizinalrats Senator in Berlin folgendes Beileidstelegramm: „Beim Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, das für die medizinische Wissenschaft wie für die leidende Menschheit einen so großen Verlust bedeutet, bitte ich Sie, verehrte gnädige Frau, den Ausdruck

---

Lieselotte.

49 Roman von Fritz Gantzer.

Nachdruck verboten

„Nein, gnädiger Herr, das ist nicht wahr!" Mamsell Dörte sagte es fest und bestimmt und trat jetzt aus dem schweren, massigen Schatten, den die Flurwand warf, wie eine Gestalt der Rache. Ihre Augen gingen anklagend zu Sydonie. Und ehe Lieselotte, die in diesem Augenblick ahnte, wie das letzte Wort Tante Malvens zu verstehen sei, es verhindern konnte, sprudelten schon die Worte über die Lippen der Empörten. Sie nahm auf nichts mehr Rücksicht und bedachte nichts.

Heinz' Blicke wanderten von dem empörten Gesicht der Mamsell zu seiner Frau. Ein harter, zorniger Ausdruck stand in seinen Augen. Er konnte das noch nicht glauben, was ihm Dörte durch ihre Mitteilungen enthüllte, und fragte: „Ist das wahr, Sydonie?"

In deren Gesicht trat ein trotziger Zug. Sie kam näher und streifte die Anklägerin mit einem bösen, gehässigen Blick.

„Heinz, ich bitte dich, zu bedenken, daß ich es nicht nötig habe, in Gegenwart eines Domestiken eine Inquisition über mich ergehen zu lassen."

„Du hast recht," entgegnete er kurz und scharf. Und zu Dörte gewandt fuhr er fort: „Gehe zur Ruhe, es ist gut!" welcher Aufforderung sie schweigend Folge leistete.

Ein eisiges Schweigen zog nach seinen Worten durch den Flur. Das Licht in Lieselottens Hand zitterte und warf riesengroße Schatten der drei schweratmenden Menschen an die Wände.

„Ist das wahr, Sydonie?" Heinz fragte es jetzt zum zweiten Male. Es klang fast drohend.

Sydonie antwortete auch auf die erneute Frage nicht gleich. Ihr flirrender, funkelnder Blick ging zu Lieselotte, die sie auch am liebsten wie eine Bediente fortgeschickt hätte.

„Ich denke, wir haben erst eine andere Pflicht zu erfüllen — Fräulein von Kerkow dürfte nach Hause wollen," sagte sie jetzt.

„Ja, ich möchte fort," sagte Lieselotte, froh darüber, daß sich ihr eine Gelegenheit bot, die peinliche Erörterung in ihrer Gegenwart zu verhindern. Sie streckte Heinz schon die Hand hin. „Mein aufrichtiges Beileid, Herr von Düringen. Gute Nacht!"

Heinz schien ihre Hand gar nicht zu sehen. Er suchte nur die Augen seiner Frau und fragte wieder: „Ist das wahr, Sydonie?"

„Ich verweigere dir jetzt eine Antwort," entgegnete sie gereizt. „Du scheinst alle Rücksichtnahme hintanzusetzen, um einen Eklat gewaltsam herbeizuführen."

Heinz geriet in Zorn. „Hör' auf mit deiner Rücksichtnahme! Ich verlange jetzt zum letzten Male eine Antwort. Verweigerst du sie mir noch weiter, so sehe ich mich genötigt, das vorhin Gehörte als Wahrheit anzunehmen."

Sydonie zuckte zusammen. Den befehlenden, herrischen Ton, in welchem Heinz in Lieselottens Gegenwart zu ihr sprach, empfand sie wie einen körperlichen Schlag. Sie richtete sich stolz auf und wollte an dem konsequenten Frager vorüber. Aber Heinz umspannte ihren Arm mit einem festen Griff und hielt sie zurück. Seine Augen funkelten und seine Stimme klang heiser.

„Wie konntest du mir das antun, Sydonie! Während ich ahnungslos, durch deine Versicherungen, Tante Malve ginge es gut, beruhigt, zu einem glänzenden Feste fahre, schreitet der Tod über die Schwelle meines Hauses und läßt ein Herz stille stehen, das sich nach mir in seiner letzten dunklen Stunde sehnte."

„Laß mich los!" kreischte Sydonie statt jeglichen Versuches zu der leisesten Rechtfertigung. „Du bist von Sinnen!"

Zitternd und bleich stand Lieselotte. Sie sah ein, daß dem Auftritt zwischen den Ehegatten auf alle Fälle ein Ende gemacht werden müsse. Wie unter einer Erlösung erinnerte sie sich des letzten Wortes der Gestorbenen.

Bittend erhob sie die Rechte.

„Herr von Düringen, bedenken Sie, daß eine Tote in diesem Hause ist, die als ihren letzten Wunsch den aussprach, daß Sie Ihrer Frau Gemahlin verzeihen möchten. Frau von Düringen mag sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen sein, sonst hätte sie Ihnen den wahren Sachverhalt nicht verschwiegen."

Flehend und beschwichtigend sagte sie das und in der guten Absicht, Heinz wenigstens vorläufig zu beruhigen.

Aber Sydonie verstand ihre Worte ganz falsch. Ein funkelnder Blick des Hasses sprühte aus ihren Augen zu der Sprecherin.

„Ich verbiete Ihnen jegliche Einmischung in unsere eigensten Angelegenheiten, Fräulein von Kerkow. Kein Wort mehr, bitte! Wie können Sie es wagen, sich zu meiner Fürsprecherin aufzuwerfen?"

„Frau von Düringen!" ... Lieselottens Gesicht war aschfahl. Sie musterte Sydonie mit einem stolzen Blick. „Wie können S i e es wagen, zu mir in diesem Tone zu sprechen!"

„Wollen Sie mir in meinem Hause den Ton vorschreiben?"

Lieselotte stellte den Leuchter auf den Pfeiler des Treppengeländers und sagte: „Nein, ich wollte Sie nur an die Grenzen des Erlaubten erinnern."

Nun lachte Sydonie höhnisch auf. „Die Grenzen des Erlaubten! Welch vollendeter Schulmeisterton!"

Aber Lieselotte konnte hierfür nur noch eins: sie wandte sich zum Gehen.

Heinz hatte bis jetzt wortlos wie versteinert gestanden. Eine ungeheure Erregung schnürte ihm die Kehle zu. In wilder Hast überstürzten sich die Gedanken in seinem Hirn.

Also das wurde dem Mädchen in seinem Hause geboten, das in treuester Hilfsbereitschaft einer Sterbenden die letzte Stunde licht und leicht gemacht hatte! ... Hohn und Haß für Treue und Liebe! Und der so entgalt, das war sein eigenes Weib!

Mit einer Lüge auf den Lippen war ihm Sydonie vor der Abfahrt entgegengetreten, um ein einziges Ballfest nicht aufgeben zu müssen. Mit einer Lüge im Herzen hatte sie es vermocht, eine der Ausgelassensten und Lustigsten zu sein. Nichts in ihrem Wesen hatte darauf schließen lassen, daß sie auch nur die leisesten Gewissensbisse empfand, die einer Sterbenden den letzten, heißen Wunsch nicht erfüllt hatte ... Ja, sie war ein leichtsinniges, charakterloses Weib. S e i n Weib!

Wie eine Binde fiel es ihm von den Augen. Was Jahre nicht vermocht hatten, das schuf diese Stunde. Das ungewisse Gefühl, das schon seit Wochen in ihm wohnte und ihn zu einem Grübler und Haderer gemacht hatte, schwand gleich einem Schemen und machte der fest zupackenden, vernichtenden Erkenntnis Platz: „Du hast deine Ehe auf einem Irrtum gegründet."

Und unmittelbar daneben durchflutete auch ein zweites seine Seele mit blendendem Lichte.

Er sah auch die Wahrheit, die mit klaren Augen am Wege stand. Irrtum und Wahrheit — beide gehören stets zusammen.

Jene dort, die eben sein Haus zu verlassen sich anschickte, hätte er in diesem Augenblick an sein Herz ziehen mögen, um ihr zu sagen: „Ich habe dich lieb, Lieselotte! Ich habe dich schon immer liebgehabt. Aber in der Verblendung meiner Sinne folgte ich dem gaukelnden Schein eines Irrlichts, das mich in den Sumpf führte und in das Elend. In jener Stunde, da ich mich der andern zu eigen gab, verlor ich dich. Und du wurdest mir eine Fremde!

Das war die Wahrheit!

Fortsetzung folgt.

meiner aufrichtigen] Teilnahme entgegenzunehmen. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg."

* Der russische Minister des Äußern Sasonow begab sich von Baden-Baden nach dem Engadin.

* Wie von London gemeldet wird, beabsichtigt Königin Mary von England in nächster Zeit der mit dem britischen Königshause nahe verwandten Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz einen Besuch abzustatten. Wahrscheinlich wird, so lautet die Meldung weiter, die Königin vor ihrer Rückkehr nach England einen oder zwei Tage bei dem Kaiser und der Kaiserin zubringen.

Heer und Marine.

✠ **Das dritte Panzergeschwader für die Flottenmanöver.** In den höheren Kommandostellen für ein drittes zu bildendes Panzergeschwader sind ernannt worden: Vizeadmiral Jacobsen zum Chef des Geschwaders, Konteradmiral Saß zum zweiten Admiral; die Kapitäne zur See Lange, Schaumann, Rogge, Freiherr v. Dalwigk zu Lichtenfels, Hahn und Fregattenkapitän Brüninghaus zu Kommandanten der sechs Linienschiffe, die den Flottenverband formieren werden. Den Dienst als Geschwaderingenieur wird Marinestabsingenieur Siegmon übernehmen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 17. Juli 1911.

1374 Italienischer Dichter Francesco Petrarca in Arquà gest. — 1721 Französischer Maler Antoine Watteau in Nogent gest. — 1775 Geschichtsforscher Karl v. Rotteck zu Freiburg i. B. geb. — 1870 Verkündigung des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit auf dem Vatikanischen Konzil in Rom. — 1875 Dichter Joh. Gabr. Seidl in Wien gest. — 1876 Dichter Karl Simrock in Bonn gest. — 1908 Theolog Otto Pfleiderer in Gr.-Lichterfelde gest.

□ **Das Jahrhundert der Fälschungen.** Unser Jahrhundert kommt uns so im Wesen anders vor, als alle die ihm vorangegangen sind, daß es fast ein Sport geistreicher Leute geworden ist, ihm eine originelle Etikette anzuheften. Alle Metalle, viele Kunstprodukte, viele Naturkräfte haben für derlei zusammenfassende Überschriften herhalten müssen. Aber der Höhepunkt solcher Strebungen ist wohl nun erreicht: Jahrhundert der Fälschungen. Man kann sich's vorstellen, wie dem Manne zumute war, als er diese Bezeichnung gefunden. Das Gefühl, ein so glücklicher Finder zu sein, verkauft er gewiß nicht für eine Million, und er wird sich's überlegen, ob er seinen Ruhm mit dem Galileis, Newtons, Fultons, Siemens, vertauschen würde. Denn erstmalig: so eine Überschrift ist wie ein Lenkseil durch die Irrwege des Lebens. Mögen Einfältige den Reiz des Lebens in seiner Vielgestaltigkeit, in seiner unüberblickbaren und selbst der Ahnung sich entziehenden Möglichkeitenfülle sehen, mögen Kleinmütige aus unserer Armseligkeit das Weltganze und den vollen Zeiteninhalt zu umfassen und zu begreifen, die Pflicht zur Bescheidenheit herleiten, der Starke unterjocht die Welt, indem er sie in einen Rahmen zwingt. Der Rahmen paßt immer. Wehe der Welt, wenn sie sich nicht hineinquetschen läßt, oder bei solchem Versuche ihre Fasson verlöre! So schuf sich der Herr Jemand unser Jahrhundert und benannte es das Jahrhundert der Fälschungen. Alles wird jetzt gefälscht. Vom Kaffee, den wir trinken, über den Wein, über unsere Kleidung, bis zu den Gemälden, die unser Heim schmücken. Alles Fälschung. Und warum ist die Fälschung das Kennzeichen unserer Menschen, unseres Geschlechts? Weil wir im Genusse verschmachten, weil wir vor den sprudelnden Quellen verdursten, weil wir aus der Fülle nur die Unzufriedenheit nehmen. Auf der Suche nach dem Besten und Reifsten vergangener Jahrhunderte, fremder Völker und Zonen verlieren wir oft den Sinn für die Schönheit dessen, was sich uns mühelos darbietet. Es muß gefälscht werden, weil wir Glück und Befriedigung immer in Fremdem und Unerreichbarem suchen, weil wir Wahngebilde dem inneren Werte der Wirklichkeit vorziehen.

—* **Für Jäger! Als Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne, sowie Haselwild hat der Bezirksausschuß den gesetzlichen Termin, 15. September, bestimmt; als Jagderöffnung den 16. September. Der Schluß der Schonzeit für Birkhähne ist auf den 1. September (Jagderöffnung 2. September) und der Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf den 29. September (Jagderöffnung 30. September) festgesetzt. Als Tag des Ablaufs der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner ist festgesetzt: a) für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen, Soest, Bochum Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt und Gelsenkirchen Stadt und Land der 20. August. (Jagderöffnung 21. August); b) für die übrigen zum Regierungsbezirk gehörigen Kreise der gesetzliche Termin 31. August, also Eröffnung dieser Jagd am 1. September ds. Js.**

—* **Verein Handwerker-Erholungsheim Koblenz. Wir haben bereits früher davon Mitteilung gemacht, daß sich in Koblenz ein Verein gebildet hat, der beabsichtigt zunächst an der Mosel bei Traben-Trarbach ein Erholungsheim für selbständige Handwerker einzurichten. Der Verein wurde in der Hauptsache von den 11 rheinischen, westfälischen und hessen-nassauischen Handwerkskammern begründet und hat inzwischen eine sehr erhebliche Ausdehnung gewonnen. Insbesondere erscheint es erfreulich, daß zahlreiche Behörden sich dem Verein angeschlossen haben und ihn durch Zuwendungen von nicht unerheblichen Beträgen unterstützen. Außerdem hat Anfang d. J. eine Lotterie stattgefunden, die eine nicht unbeträchtliche Summe dem Verein zugeführt hat. Um den Bau des Erholungsheims möglichst beschleunigen zu können, wurde seitens der Vereinsleitung inzwischen eine zweite Lotterie bei dem zuständigen Ministerium beantragt. Es ist zu erwarten, daß der Antrag Genehmigung findet und daß dadurch die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel bedeutend erhöht werden. Gestern hat im Sitzungssaale der Handwerkskammer zu Koblenz eine Vorstandssitzung des Vereins stattgefunden, in der beschlossen wurde, mit allen Mitteln dahin zu streben, den Bau des Erholungsheims zu fördern. Die vorgelegten Pläne und Zeichnungen wurden genehmigt und gleichzeitig auch dem Architekten der Auftrag erteilt, die Pläne der zuständigen Behörde einzureichen und sobald als möglich deren Genehmigung zu erlangen. Die noch fehlenden Mittel sollen in Form einer Anleihe aufgebracht werden, auch sollen Anteilscheine zu 10 und 100 Mk., erstere unverzinslich, letztere mit 4% verzinslich ausgegeben werden. Man hofft auf diese Weise baldigst das nötige Kapital zusammen zu bringen. Mit dem Bau soll, wenn irgend angängig, Anfang oder Mitte September begonnen werden, um das Gebäude noch in diesem Jahre auf Sockelhöhe zu bringen, es wird alsdann im nächsten Jahre vollständig aufgebaut und am 1. Oktober 1912 wahrscheinlich seiner Bestimmung übergeben werden können. Es wäre sehr zu wünschen, daß nunmehr aus Handwerkerkreisen die Anteilnahme an diesem großzügigen Projekt eine noch bessere werde und daß namentlich unsere Handwerkerorganisationen sich noch mehr als bisher an dem Ausbau des Unternehmens beteiligen möchten.**

—* Wieviel Scherenschnitte beim Haarschneiden der Friseur ausführen muß, um einem normalen Männerkopf die Haare zu schneiden, diese Feststellung hat kürzlich ein Herr gemacht, um sich die Zeit während dieser Prozedur nicht lang werden zu lassen. Er zählte 1119 tatsächliche Schnitte ohne das übliche „Reklamegeklapper". — Ob's stimmt?

* **Halver,** 15. Juli. Auf das schöne Wetter der letzten Woche stellte sich heute morgen trübe Witterung mit kurzen Regenfällen ein. Das Thermometer ist seit gestern im Fallen begriffen. Hoffentlich hält ein Regenwetter nicht lange an, damit in Bälde mit dem Schneiden des Roggens begonnen werden kann und ist dazu eine warme Temperatur notwendig.

* **Halver,** 17. Juli. Die Gemeinden und Presbyterien der Synode Lüdenscheid werden mit schmerzlichem Bedauern die Nachricht vernehmen, daß Herr Superintendent Geck in Meinerzhagen auf die Uebernahme des ihm durch das Vertrauen der Synode übertragenen Superintendentenamtes nun doch endgültig verzichtet hat. Sein Gesundheitszustand erschien ihm selbst nach seiner jüngst erfolgten Rückkehr von dem längeren Erholungsurlaub trotz erfreuliger Kräftigung noch nicht so gefestet, wie er es für den Antritt des neuen Amtes als wünschenswert erachten mußte. Möge ihm bald die nötige Kraft und volle Frische wiederkehren! Das ist der Wunsch aller, die ihn kennen und schätzen!

= **Halver,** 17. Juli. Lasset den Gräbern ihren Schmuck. Bei einem gestrigen Besuche auf dem Friedhofe mußten wir, wie leider schon so oft, die Wahrnehmung machen, daß manche Besucher dieser Stätte des Friedens die übliche Angewohnheit haben, die Gräber ihres Blumenschmuckes zu berauben. Es ist dies eine pietätlose Handlungsweise, die öffentlich gerügt werden muß. Selbst das Pflücken von Blumen von eigenen Gräbern ist nicht statthaft.

× **Halver,** 17. Juli. Der Kindergottesdienst machte gestern unter Leitung des Herrn Pastor Meyer und der Pflegerinnen einen Ausflug nach Grünenbaum. Der Posaunenverein hatte in liebenswürdiger Weise die Marschmusik übernommen. Die Eltern und Angehörige der Kinder beteiligten sich in großer Zahl an dem Ausfluge. In Grünenbaum angekommen, wurde der Kaffee eingenommen, ein großer Teil Kinder hatte sich für das leibliche Wohl Eßwaren mitgebracht und bei Verabreichung von Limonade mundete alles vorzüglich. Auf der anliegenden Wiese wurden allerhand Spiele veranstaltet und die muntere Schar vergnügte sich in schönster Weise. Die Witterung war zum Wandern wie geschaffen, die große Hitze der letzten Tage hatte nachgelassen, der immer drohende Regen trat auch nicht ein und so verlief der Nachmittag aufs schönste. Gegen abend wurde unter klingendem Spiele der Heimweg angetreten.

+ **Lüdenscheid,** 16. Juli Die 50jährige Jubelfeier des Lüdenscheider Turnvereins ist aufs herrlichste verlaufen. Eingeleitet wurde dieselbe am Freitag durch einen Lampion-Reigen und Fackelschwingen, welches Tausende von Zuschauer angelockt. Deutlich war 1861—1911 zu erkennen. Der Kommers am Samstag abend war derartig besucht, daß kein Plätzchen der großen Halle unbesetzt war. Die städtische Kapelle leistete wie immer vorzügliches. Der Vorsitzende Herr Dr. Hotop brachte Gruß, Dank und Gut Heil dem Vertreter der Stadt, des Kreises, Gaues, Bezirks, der Vereine, den Festgästen, Turnern und Turnerinnen. Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Schmidt brachte ein feuriges Kaiserhoch. Die Geschichte der Turnerschaft sei mit der Geschichte des Vaterlandes eng verknüpft. Durch Kampf zum Sieg. Die Turnstätten seien Hochburgen deutscher Mannhaftigkeit. Körper und Geist würden gestählt und das alles im Dienste des Vaterlandes. Nachdem er auf die politische Konstellation der letzten Tage (Marokko) hingewiesen, ermahnte er nur die Turnerei weiter so betreiben, dann sei und bleibe Deutschland eine Macht. An dem ausgebrachten Kaiserhoch merkte man, daß die begeisternde Rede Begeisterung erweckte. Auch der Herr erste Bürgermeister Dr. Jodusch sprach sehr schön. Nicht der Verein schulde der Stadt, umgekehrt die Stadt dem Verein Dank. Ob Lüdenscheid das geworden wäre, was es ist, ohne die Turnvereine? Er überreichte sodann dem Verein die v. S. M. verliehene silberne Verdienst-Medaille. Nachdem Herr Dr. Hotop in längerer Festrede Jahns Wirken gewürdigt und die 50 Jahre des Vereins gezeichnet, ging er zur Verleihung der Ehrungen über. Der Turngenosse Rentner Wilh. Büren, der einzige noch lebende Mitbegründer des Vereins, die Rentner H. Aßmann, A. Gerhardi u. W. Klingelhöfer, die kurz nach der Gründung dem Verein beigetreten, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt u. ihnen eine herrliche, eingerahmte Ehrenurkunde überreicht. Ebenso wurden ca. 40 Mitglieder durch eine Ehrenurkunde ausgezeichnet, die dem Verein 25 Jahre und mehr angehören. Der erste Turnwart Louis Wurm wurde zum Ehrenturnwart ernannt. Es war ein ergreifendes Bild, diese wackere Männer, Grauköpfe, aus allen sozialen Schichten auf der Bühne vereint zu sehen. Rede folgte nun auf Rede. Herr Lüttringhaus überreichte dem Vorsitzende Dr. Hotop eine Ehrenurkunde; Herr Büren dankte namens der Geehrten, der Turnerei sei es mit zuzuschreiben, daß sie so alt geworden (bravo), Herr Schulte feierte den Turnwart Wurm, Frl. Kuhbier überreichte mit poetischem Gruß einen goldenen Kranz für die Fahne, Herr Wurm überreichte im Auftrage von Frl. Semler selbstgestickte Fahnenschärpen. Herr Dr. Nebelung überbrachte die Grüße der Deutschen Turnerschaft und des Kreises 8a, Herr Scheidt-Hagen die des märkischen Gaues, Herr Diergarten-Schalksmühle unter Ueberreichung eines Bildes die Grüße des Bezirks; ein jetzt in Berlin lebendes früheres Mitglied überreichte einen Fahnennagel, die Brüdervereine der Stadt einen herrlichen Bücherschrank durch den Vorsitzenden von Jahn, Herrn Dr. Schomburg. Die Stabübungen der Vorturnerschaft, das Barrenturnen und die Keulenübungen der Damenabteilung, die Pyramiden, alles war exakt und fanden wohlverdienten Beifall. Ebenso wurden die eingeflochtenen Lieder der Gesangsabteilung recht schön gegeben und voll gewürdigt. So wie der Vorabend, so ist auch der eigentliche Festtag aufs schönste verlaufen. Morgens wurden Spiele auf dem Bismarckplatz unter Konzertbegleitung aufgeführt. Nach dem prachtvollen Festzug, sämtliche Vereine waren durch eine Fahnendeputation vertreten, wurde kräftig geturnt: Altersriege, Turner, Damenabteilung, Jugendabteilung, Schüler und Schülerinnen wetteiferten in ihrem Können, eines schöner als das andere. Um 8 Uhr war das Programm noch nicht abgewickelt, doch erheischte die Zeit und die Ermüdung Abbruch. O möchte doch allerorten für die Turnerei so gearbeitet werden, wie vom Lüdenscheider Turnverein.

* **Breckerfeld,** 15. Juli. Unter dem Vorsitze des Amtmanns Neuhaus fand eine Sitzung der Gemeindevertretung Breckerfeld statt. Die Vertretung nahm Kenntnis von der Festsetzung des Kreissteuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1911 mit 6167 Mk. Zu den Kosten der Unterhaltung der Kleinkinderschule wurde wie im Vorjahre eine Beihilfe von 150 Mk. bewilligt. Die Rechnung der Sparkasse Breckerfeld, sowie die Rechnung über den Reservefonds der Sparkasse für das Kalenderjahr 1910 wurde vorgelegt. Da die Aufsichtskommision die Rechnungen geprüft und hierbei nichts zu erinnern gefunden hat, wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Einnahme beträgt 603 993,47 Mark; die Ausgabe 589 439,67; mithin verbleibt ein Bestand von 14 553,80 Mark. Am Schlusse des Jahres 1910 beträgt der Bestand des Reservefonds 70 109,70 Mark. Dem Stellmacher Wilhelm Poth wurde auf Antrag die erbetene Fläche zur Größe von 94 Quadratmeter aus dem alten Kanal, welche beim Bau der Provinzialstraße liegen geblieben ist, zum Preise von 4 Mk. pro Quadratmeter verkauft. Es geschah dies im Interesse der Nutzbarmachung des Hinterlandes zu Bauzwecken. Die im Zuge der Chaussee Breckerfeld-Priorei liegende Volmebrücke ist teilweise reparaturbedürftig geworden. Die Ausführung der notwendigen Arbeiten wurde genehmigt unter der Bedingung, daß an den 207 Mk. betragenden Kosten die Hälfte von der Gemeinde Dahl getragen wird. Die Kosten des Wegebaues Brenscheid-Delle betragen 12 500 Mk. Hiervon sollen 10 000 Mk. bei der Sparkasse Breckerfeld als Baukapital angeliehen werden. Die Gemeinde Breckerfeld übernimmt für dieses Kapital Bürgschaft für die Interessenten des Wegebaues, damit das Projekt verwirklicht werden kann. Die Instandsetzung des Daches der Leichenhalle wurde genehmigt; ebenso der Anstrich des Aussichtsturmes zu Wengeberg. Der Stand der Verhandlungen in der Wasserleitungsangelegenheit Altenbreckerfeld pp. wurde mitgeteilt. Die seitens des Amtsbauamts getroffene Vereinbarung mit der Kleinbahn wegen Abnahme von Asche wurde auf die Dauer eines Jahres gutgeheißen. Gegen die Festsetzung des Winterfahrplans ab 1. Oktober 1911 nach dem Vorschlage der Kleinbahnabteilung in Münster fand Vertretung nichts zu erinnern. Die Züge sollen wie im letzten Spätwinter verkehren. Die Vertreter der Gemeinde wurden beauftragt, energisch für die Annahme des Vorschlages einzutreten, da sonst, wie schon früher häufiger bemerkt, die Verkehrsabteilung nach Priorei erfolgt. Der gemeinnützige Bauverein in Breckerfeld ist an die Gemeinde herangetreten, ihm bei der Landesversicherungs-Anstalt Westfalen in Münster einen Kredit bis zur Höhe von 200 000 Mark zu verbürgen. Die Gemeinde übernahm für ein Darlehn in dieser Höhe die selbstschuldnerische Bürgschaft. Der Vorsitzende berichtete noch über die Wasserkalamität in der Stadt Breckerfeld. Nach Erörterung des Sachverhaltes kam man zu der Ansicht, einen Fachmann zur Untersuchung der Wasserleitung heranzuziehen. Die Anschaffung von Wassermessern wurde einstweilen vertagt.

Hagen, 15. Juli. Der Besuch des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, des Prinzen von Ratibor und Corvey, in unserer Stadt ist gestern in der vorgesehenen Form verlaufen. Der Oberpräsident kam in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Bake gegen 10 Uhr hier an und wurde von Oberbürgermeister Cuno im Automobil zum Rathause geleitet, wo ihm die oberen Beamten der Kommunalverwaltung vorgestellt wurden. Anschließend daran unternahmen die Herren unter Führung des Oberbürgermeisters eine kurze Rundfahrt durch die Stadt, wobei dem Oberpräsidenten das Folkwang-Museum, die Gerichtsgebäude u. a. gezeigt wurden. Dann begab sich der Prinz von Ratibor nach dem Kreishause, wo Landrat Hartmann einige Königl. Beamte des Landkreises vorstellte. Dort nahm der Oberpräsident Gelegenheit, auch den Schriftleiter des Westf. Tageblatts, Redakteur Calebow, zu empfangen und längere Zeit mit ihm über die öffentlichen Verhältnisse der Stadt und des Bezirks zu konferieren. Von hier fuhren Oberpräsident Prinz von Ratibor und Regierungspräsident v. Bake dann gegen 1 Uhr nach Hohenlimburg zum Besuche des Prinzen von Bentheim-Tecklenburg.

Gevelsberg, 15. Juli. Gestern ist es dem Gendarmerie-Wachtmeister Winkelmann aus Haßlinghausen gelungen, die wertvolle Kuh, welche diese Woche dem Brennereibesitzer Herrn W. Saure von seiner Weide auf dem Mönninghof gestohlen worden war, in Elberfeld auf dem Schlachthof zu ermitteln. Das Tier war von zwei Elberfelder Metzgern von einem Manne, dem eigentlichen Dieb, zum Preise von 405 Mk. gekauft worden und auf dem Viehhofe eingestallt. Da die Persönlichkeiten des Diebes angeblich bekannt sind, so wird die Polizei denselben wohl bald hinter den „schwedischen Gardinen" einquartieren können.

Wipperfürth, 15. Juli. Das Kollegium beschloß u. a., daß bei der hiesigen Sparkasse vom 1. Oktober d. Js. ab die tägliche Verzinsung eingeführt werden soll. Wie der Bürgermeister mitteilte, hat die Sparkasse im Rechnungsjahr 1910 einen Reingewinn von 14 314 Mk. erzielt; von diesem Betrage erhält die Stadt Wipperfürth die eine Hälfte, während die andere Hälfte den Gemeinden Klüppelberg und Olpe zufällt. Die Beteiligung an der zu errichtenden Deutschen Kommunalbank lehnte die Versammlung ab. In der nicht öffentlichen Sitzung machte Bürgermeister Velder die wenig erfreuliche Mitteilung, daß der Minister die für die neue städtische Wasserleitung in Aussicht gestellte Beihülfe von 2000 Mk. nicht habe bewilligen können. — In der Nähe des Radiumwerkes hat ein Arbeiter eine 80 Zentimeter lange Kreuzotter gefangen. Bisher war man der Ansicht, daß es in der hiesigen Gegend keine Kreuzottern gebe.

600 Jahrfeier Olpes.

Olpe, 15. Juli. Als das Dorf „Olpe" von dem Kurkölner Kirchenfürsten Heinrich II. von Virneburg im Jahre 1311 zur Stadt erhoben wurde, lag es an der äußersten Grenze der Kölnischen Kur. Das in die sauer-

ländischen Berge, in das Tal der Bigge und der Olpe eingebettete Städtchen, das heute die südwestliche Ecke der Provinz Westfalen einnimmt, hat außerordentlich wechselvolle und harte Schicksale über sich ergehen lassen müssen. Zahlreiche Brände, die die früher zu großem Ansehen und gewerblicher Blüte gelangte Stadt in Schutt und Trümmer legten, haben viel urkundliches Material zerstört. Die Erzgruben der sauerländischen Berge förderten frühzeitig den Bergbau, das Schmiedegewerbe ist in Olpe alteingesessen. Dazu kam die Ledergerberei, die zu hoher Bedeutung gelangte und deren Ware auf den Messen von Frankfurt und Leipzig gehandelt wurde. Durch Kriege hatte das Bergstädtchen außerordentlich viel zu leiden gehabt. Der 30jährige Krieg und die Durchzüge der Truppen in den Napoleonischen Feldzügen brachten viel Unheil. Die großen Lasten, die der Stadt durch die häufigen Kriegszüge erwuchsen, waren schier unerschwinglich. Dreimal zerstörten Feuersbrünste die Stadt.

Erst seit 1802, da der rechtsrheinische Teil Kurkölns abgeteilt und 1816 das Herzogtum Westfalen an die Krone Preußens kam, konnte sich die Stadt wieder erholen. Anstelle der alten Industriezweige entstand die Kupferschmiederei, die sich heute zu einem bedeutenden Erwerbszweig der Stadt entwickelt hat und große Werke aufweist. Die verschiedenen Bahnbauten im südlichen Westfalen brachten der Stadt zwar wenige Vorteile, in neuester Zeit ist Olpe jedoch durch verschiedene Nebenbahnen an den Verkehr angeschlossen worden.

Die heutige Feier.

Die 600Jahrfeier der Verleihung der Stadtrechte wurde heute in einer über das sonst übliche Maß der Kleinstadt-Feierlichkeiten hinausgehenden Weise festlich begangen. Olpe hat ein Festkleid angelegt, das in der Einheitlichkeit der Durchführung, in der Verkörperung geschichtlicher Gedanken äußerst vorteilhaft wirkt. So sind einzelne Straßen ausschließlich in das Gewand der kurkölnischen und westfälischen, der Landes- und der Reichsfarben gekleidet. Tannengrün durchzieht die Stadt in überreicher Fülle. Zur Teilnahme an der Festlichkeit weilte der Oberpräsident von Westfalen hier. Ferner sind eingetroffen Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, Regierungspräsident von Baake-Arnsberg, Eisenbahndirektions-Präsident Höft-Elberfeld, Senats-Präsident Zeppenfeldt-Hamm, Oberbürgermeister a. D. Marx-Düsseldorf, Reichstagsabgeordneter Universitätsprofessor Dr. Hitze-Münster, Reichstagsabgeordneter Becker-Arnsberg, Landtagsabgeordneter Regierungsrat Klocke-Treysa, und andere. In der Aula der neuen Rektoratschule fand vormittags der offizielle Festakt statt. Bürgermeister Sommerhoff zeichnete daselbst die Geschichte der Stadt in den verflossenen Jahrhunderten. In der sich anschließenden Festsitzung der Stadtverordneten gab Bürgermeister Sommerhoff die Ernennung der um das gemeindliche und industrielle Leben der Stadt hochverdienten Herren früheren 1. Beigeordneten Gewerken Josef Hundt und und Hugo Ruegenberg zu Ehrenbürgern bekannt. Der Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey, überreichte sodann an die Herren Gewerken Josef Hundt und Fabrikant Kreisdeputierten Josef Hesse den roten Adlerorden 4. Klasse. Inzwischen hatte sich der Festzug aufgestellt, der eine stattliche Länge aufwies. In der Schützenhalle auf der Höhe des Imberges fand das Festmahl statt unter Teilnahme von etwa 500 Personen. Während desselben brachte der Oberpräsident das Kaiserhoch aus. Fabrikant Ruegenberg toastete auf die Ehrengäste, in deren Namen Regierungspräsident von Baake-Arnsberg mit einem Hoch auf die Stadt Olpe antwortete. Oberbürgermeister a. D. Marx feierte in humorvoller Weise die deutsche, insbesondere die westfälische Frau, „ein Material, um das den Westfalen die ganze Welt beneide". Den Abschluß der Festlichkeit bildete am Abend ein Ball.

Nah und Fern.

o **Selbstmord oder Verbrechen?** In Schöneberg bei Berlin hat sich nachts in einem Hause der Habsburger Straße eine Bluttat abgespielt. Der 45jährige Portier Heike wurde mit durchschnittener Pulsader tot im Bett aufgefunden. Seine von ihm getrennt lebende Frau hatte Lysol genommen und lag ohne Bewußtsein auf dem Sofa. Ein Arzt stellte fest, daß sie noch Lebenszeichen von sich gab, und sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Daß hier ein Doppelselbstmord vorliegt, scheint nicht sehr glaubhaft, da die rechte Pulsader durchschnitten ist und Heinke kein Linkshänder war. Auch spricht der Zustand, in dem sich das Zimmer befand, dafür, daß der Tat ein Kampf zwischen den Eheleuten, deren Ehe die denkbar unglücklichste war, vorausgegangen ist. Man glaubt, daß die Frau die Tat aus Eifersucht begangen hat.

o **Ein Herzog als Feuerwehrmann.** Bei einem großen Brande im Dorf Wiesenfeld bei Koburg, der durch Blitzschlag entstand und zwei große Wohnhäuser mit Nebengebäuden einäscherte, hat Herzog Eduard von Koburg-Gotha hilfstätig eingegriffen. Er erschien auf dem Brandplatz und arbeitete selbst an der Spritze bei der Druckmannschaft mit.

o **Tod in der Narkose.** Ein 25 Jahre alter Postanwärter in Berlin, der von einem Zahnarzte narkotisiert wurde, ist kurz nach Beginn der Narkose plötzlich gestorben. Ob alle Vorsichtsmaßregeln bei der Narkose getroffen worden sind, bedarf noch der Aufklärung.

⊙ **Flugunglück in Holland.** In Leeuwarden hat sich eine Katastrophe ereignet, die an die kürzlich in Frankreich passierte erinnert, bei der Kriegsminister Berteaux ums Leben kam. Der Flieger Olieslagers machte abends einen Aufstieg, mußte aber plötzlich niedergehen, und der Apparat fiel mitten in die dichtgedrängte Menschenmenge. Vier Damen wurden verletzt, eine darunter schwer.

o **Brand in einem Kinematographentheater.** Im Hotel zum „Russischen Hof" in Bad Reichenhall, in dem ein Kinematographentheater untergebracht ist, brach während der Vorstellung infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der eine Panik unter den zahlreichen, meist aus Kurgästen bestehenden Zuschauern hervorrief. Der Brand griff so rasch um sich, daß zwei auf der Galerie sitzende Herren, um der Gefahr zu entgehen, in den Saal herabsprangen und leichte Verletzungen davontrugen. Zum Glück konnten schließlich alle Besucher ins Freie gelangen. Ernster verletzt wurde nur der Besitzer des Theaters, der sich bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, Brandwunden zuzog.

o **Unglücksfall in der Bremer Baumwollbörse.** Im Maschinenraum der Baumwollbörse zu Bremen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Von dem Schwungrad einer Dynamomaschine flog plötzlich der Treibriemen ab, und der Druck, der infolgedessen auf das Schwungrad einwirkte, war so mächtig, daß es auseinanderging. Die herumfliegenden eisernen Speichen durchschlugen die Decke des Raumes und richteten große Verheerungen an. Der im Maschinenraum anwesende Heizer Schmidt wurde von ihnen getroffen und sofort getötet. Zwei Eisenstäbe durchbohrten seinen Körper und nagelten ihn buchstäblich an der Wand fest. Ein zweiter Maschinist wurde schwer verletzt.

⊙ **Attentat auf einen Bischof.** Auf den Bischof Mazzaro, der zum Besuch seiner Verwandten in Vallelunga (Palermo) eingetroffen war, wurde, während er im Wagen mit seinen Neffen nach der Stadt fuhr, ein Attentat verübt. Zwei vermummte Individuen sprangen plötzlich auf den Wagen los und hielten ihn an. Dann schossen sie auf die Insassen und verwundeten den Bischof und einen Begleiter schwer; die Neffen des Bischofs konnten entfliehen. Man glaubt, daß der Mordanfall ein Racheakt war.

⊙ **Ein Kompaß, der den geographischen Nordpol zeigt.** Der französische Schiffsleutnant Lemaire, der kürzlich von der Pariser Universität zum Ehrendoktor der Wissenschaft ernannt worden ist, hat einen Kreiselkompaß konstruiert, der nicht den magnetischen, sondern den geographischen Nordpol anzeigt. Die Erfindung ist um so wertvoller, als die ungeheuren Stahlmassen der Kriegsschiffe die gegenwärtig üblichen Kompasse stark beeinflussen.

o **Das Zeppelinluftschiff „Schwaben".** In Friedrichshafen hat die Abnahmefahrt des Zeppelinluftschiffes „Schwaben" durch die „Delag" stattgefunden. Fahrgäste waren u. a. Major v. Parseval und Geheimrat Hergesell, der Graf führte das Schiff selbst. Die sehr glücklich verlaufene Fahrt, nach der jetzt der Passagierdienst des Schiffes beginnt, erzielte eine Geschwindigkeit von 17,3 Sekundenmeter.

o **Reinhold Begas' 80. Geburtstag.** Der berühmte Berliner Bildhauer ist an seinem achtzigsten Geburtstag vom Kaiser zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel „Exzellenz" ernannt worden. Unter den zahlreichen Gratulationstelegrammen, die der greise Künstler empfing, befinden sich solche des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, des Fürsten Bülow, des Erbprinzen von Meiningen u. a. m. Unter den zahlreichen Glückwunschadressen seien genannt die Adressen der Berliner Akademie der Künste, der Dresdner Akademie der Künste, des Vereins Berliner Künstler, des Berliner Magistrats. Die Berliner Bildhauer-Vereinigung, deren Ehrenmitglied Begas ist, hat eine Ehrenurkunde überreichen lassen. Es heißt darin: Wir ehren den großen Künstler, der uns des Tages grauen Alltag mit den Sirahlen olympischer Heiterkeit veredelte, der das Besitztum seiner Volksgenossen an froher Schönheitserkenntnis mehrte.

o **Die kanadischen Waldbrände.** Leider stellt sich heraus, daß die Schrecken der Waldbrände keineswegs übertrieben worden sind. Herzzerreißende Einzelheiten werden gemeldet. Hunderte standen stundenlang in dem Wasser des Sees bei Porcupine und mußten sich wegen der Tiefe des Wassers hart am Ufer halten. Viele ertranken in dem See, dessen Wasser trotz der tagelangen Gluthitze eiskalt war, andere wurden durch die Hitze blind oder schrecklich verbrannt. Man fand Körper, die vollständig verkohlt waren. Ein heftiger Sturm wühlte die Fluten des Sees auf, so daß eine Rettung der mit den Wogen Kämpfenden fast unmöglich war. Die Flammen ergriffen auch einen mit Dynamit beladenen Eisenbahnzug, der mit donnerähnlichem Knall in die Luft flog.

o **Die Verfolger der Entführer Richters.** Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Entführer Richters versuchen, ihre Verfolger auf falsche Fährte zu locken. Man hat deshalb beschlossen, energisch vorzugehen. Falls die Räuber nicht bald den Gefangenen ausliefern, soll Militär von allen Seiten gegen den vermutlichen Aufenthalt der Räuber vorgehen. — Bei den Versuchen Hamid Beis, mit den Räubern zu unterhandeln, soll er angeblich auf große Schwierigkeiten gestoßen sein, da die Räuber auf der Zahlung hoher Summen bestehen, und da außer der von Freunden Richters veranstalteten Sammlung in Höhe von 25 000 Mark kein Betrag verfügbar ist.

⊙ **Eine Herzogin am Hitzschlag gestorben.** Die Herzogin von Devonshire ist bei den Rennen von Sandow Park einem Hitzschlag erlegen. Sie fiel nach dem ersten Rennen infolge der furchtbaren Hitze ohnmächtig um und wurde in bewußtlosem Zustand nach ihrer nahegelegenen Besitzung von Esher Place gebracht, wo sie nach wenigen Stunden starb.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Ein Berliner „schwerer Junge".** Der berüchtigte Einbrecher Staroft, dem über 150 Wohnungseinbrüche und Diebstähle in den Provinzen zur Last gelegt werden, ist aus seiner Strafhaft zur weiteren Aburteilung in das Gerichtsgefängnis in Königsberg i. Pr. eingeliefert worden. Staroft hatte in Gemeinschaft mit einem Komplizen namens Kuhrau im vorigen und in diesem Jahre seine verbrecherische Tätigkeit nach der Provinz Ostpreußen verlegt, und fast jeder Tag brachte bald hier, bald dort neue Kunde von dem Treiben der Leiden. Ihrer eifrigen Verfolgung durch die Polizeibehörden konnten sie sich lange Zeit hindurch entziehen, bis es endlich im letzten Winter gelang, den einen, Kuhrau, festzunehmen. Er wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, die er zurzeit in der Strafanstalt zu Insterburg verbüßt. Staroft wurde schließlich in Spandau auf frischer Tat ertappt. Nach seiner Festnahme wurde er von der Berliner Strafkammer abgeurteilt und erhielt hier zu seinen zahlreichen Vorstrafen wegen ähnlicher Verbrechen zwei Jahre drei Monate Zuchthaus zudiktiert. Zur Verbüßung dieser Strafe wurde er nach Görlitz transportiert. Von dort ist der gefährliche Bursche nach Königsberg gebracht worden, um für seine übrigen Verbrechen Zusatzstrafen zu erhalten.

§ **Der Prozeß gegen Graf Metternich.** Gegen den Gerichtsbeschluß, der die beantragte Haftentlassung des Grafen wegen Fluchtverdachts ablehnte, hat der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Jaffé, Beschwerde eingelegt. Darüber hat das Kammergericht zu befinden, vor dessen Forum daher die Affäre, die vom Landgericht auf unbestimmte Zeit vertagt wurde, schon in den nächsten Tagen verhandelt werden wird. — Der Rechtsanwalt stützt sich bei seiner Beschwerde darauf, daß kein Fluchtverdacht vorliegt, abgesehen davon aber die eventuelle Bestrafung in keinem Falle die bisherige fast siebenmonatige Untersuchungshaft überschreiten kann. — Der Haftentlassungsantrag ist zwar an sich ohne praktische Bedeutung, da Graf Metternich in der Spielersache in Wien verhaftet und von dort ausgeliefert ist. Doch wird diese Spieleraffäre in absehbarer Zeit nicht verhandelt werden können, da der Haupttäter „Baron Korff-König" erst aus Kalkutta ausgeliefert werden muß. Das aber kann nach englischem Recht nur geschehen, wenn durch eine Verhandlung der Beweis für die betreffende strafbare Handlung — hier des Falschspiels — erbracht werden kann, was in diesem Falle sehr schwierig erscheint.

Kongresse und Versammlungen.

** **27. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.** In der zweiten Hauptversammlung des 27. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages zu Hannover berichtete u. a. Wanderlehrer Acker-Hannover über die jüngsten Fortschritte der genossenschaftlichen Viehverwertung in der Provinz Hannover, Zentralgenossenschaftsdirektor Major a. D. Endell über die Frage: „Sind Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sowie auf genossenschaftlicher Basis errichtete Kornhäuser imstande, eine richtige, den wirklichen Verhältnissen entsprechende Getreidenotiz zu fördern?" Verbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden über den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte. Die Referenten stellten zum Schluß ihrer Referate Anträge, die angenommen wurden. Ferner sprach Professor Scherry-Berlin über Förderung der Wohlfahrtspflege durch Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Er schlug eine Resolution vor, in der es u. a. heißt: „Der 27. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag empfiehlt den Verbänden und Einzelgenossenschaften die energische Förderung der ländlichen Wohlfahrtspflege, insbesondere die Aufklärung über deren Ziele in Versammlungen und Kursen und die Herstellung von Arbeitsgemeinschaften mit anderen Organen der Wohlfahrtspflege." Auch diese Entschließung wurde angenommen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Die Ehetragödie in der Habsburger Straße ist nunmehr aufgeklärt. Die Obduktion des Mannes hat ergeben, daß Heinke sich selbst das Leben genommen hat, nachdem er seine Frau zu töten versucht hatte.

Haag, 15. Juli. In der vorigen Woche sind 40 Erkrankungen und 36 Todesfälle an Pest in Malang auf Java, fünf Fälle, die alle tödlich verlaufen sind, in Kediri vorgekommen.

London, 15. Juli. Aus Dublin wird gemeldet, daß in dem dicht bei Dublin gelegenen Seebad Bray eine furchtbare Feuersbrunst ausbrach. Der ganze Braybügel steht vom Strand bis zum Gipfel in Flammen.

Petersburg, 15. Juli. In der Ortschaft Usbeck der Kirgisensteppe im Gouvernement Astrachan sind vier Einwohner an Lungenpest gestorben.

Odessa, 15. Juli. Eine Untersuchung des Schlammes des Chadshibey-Liman hat das Vorhandensein von Radium und Thorium ergeben.

Innsbruck, 15. Juli. Der Direktor Diem der Deutsch-Österreichischen Maschinengesellschaft ist unter Hinterlassung großer Schulden geflüchtet. Gegen den Flüchtigen wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Algier, 15. Juli. Der Flieger Paillole ist bei einem Fluge abgestürzt und war sofort tot.

Newyork, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Newyork-Times" aus Port Simon in Costarica ist der Dampfer „Irma" infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Diamante" auf dem San Juan während eines Sturmes gesunken. **32 Passagiere** und acht Mann der Besatzung **ertranken.**

Newyork, 15. Juli. Zwei weitere Todesfälle an Cholera unter den am 5. Juli vom Mittelmeer angekommenen Einwanderern werden gemeldet. Sechs andere Personen befinden sich wegen Choleraverdachts unter Beobachtung.

Berlin, 16. Juli. In einer neuerlichen Konferenz, die von Vertretern der Industrie, des Handels und der Handwerker zahlreich besucht war, nahm das Direktorium des Hansabundes zu den durch den Konflikt Rieser-Rötger hervorgerufenen Vorgängen im Bunde Stellung. Betreffs des Verhaltens bei den kommenden Reichstagswahlen wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß eine Unterstützung der Sozialdemokratie bei den Wahlen nicht in Frage kommen könne.

Christiania, 16. Juli. Nachdem bereits vor mehreren Tagen in Norwegen 16000 Arbeiter ausgesperrt waren, ist gestern die angedrohte weitere Aussperrung in 140 Betrieben durchgeführt worden. Die Zahl der Ausgesperrten beträgt jetzt 32000.

Konstantinopel, 16. Juli. Infolge Einladung des Kaisers Wilhelm wird der türkische Thronfolger Prinz Jussuf Izyeddin den deutschen Herbstmanövern beiwohnen. Der Prinz wird sich Ende September nach Berlin begeben, an der Spitze einer militärischen Mission, der auch der Marschall Ghazi Muchta Pascha angehören wird.

Konstantinopel, 16. Juli. Eine Division des Generals Ehdem Pascha wurde bei Gzek von Malisseren überfallen und nach mehr stündigem Kampf nahezu gänzlich aufgerieben. General Ehdem Pascha wurde schwer verwundet, über 150 Mann und Offiziere sind gefallen.

Petersburg, 16. Juli. Nach Abschluß von Verhandlungen, welche die Firma Mendelsohn & Co. hier geführt hat, wird in nächster Zeit eine neue russische Anleihe in Berlin aufgelegt werden. Die Anleihe, die in Form von 4½ prozentigen Eisenbahnobligationen erfolgen soll, erhält die staatliche Zinsgarantie. Der Betrag der Anleihe beläuft sich auf 54700000 Rubel.

Mexiko, 16. Juli. Bei wiederholten Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Anhängern Maderos in der Nähe von Puelta wurden im ganzen 135 Personen getötet. Unter den Getöteten befinden sich auch mehrere Deutsche.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

18. Juli: Bewölkt, trübe, warm, Neigung zu Gewitter.
19. Juli: Bewölkt, vielfach Regen, windig, warm.
20. Juli: Bewölkt, veränderlich, kühler, Regenfälle.
21. Juli: Vielfach bewölkt, bedeckt, feucht, schwül.
22. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal warm.

Feinste marinierte Heringe
Bratheringe,
Sardinen,
Bismarckheringe,
Rollmöpse,
Heringe in Gelee,
Heringe in Tomaten, Wein- und Champignon-Sauce,
Oelsardinen, Krabben,
Hummer usw.
empfiehlt
Frau E. Lausberg,
Halver.

Krankenweine
wie:
Samos, Portwein, Blutwein
empfehle in nur reiner Qualität.
Schulte, Buschhausen.



Freiw. Feuerwehr Bommert.

Mittwoch, 19. Juli abends 8½ Uhr:
Vorstand- u. Kommando-Sitzung.

Samstag, den 22. dss. Mts. abends 8 Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Vorstand- u. Kommando-Wahl.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung von Stützmauern auf der Strecke Wipperfürth-Marienheide sollen unget. verdungen werden. Verdingungshefte können in unserem Amtsgebäude für 0,50 Mk. entnommen, oder gegen Einsendung von 0,60 Mk. in bar bezogen werden. Zeichnungen liegen zur Einsicht auf. Angebote sind bis zum 19. Juli d. J. v. 11 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Vertragserfüllung bis 1. September d. J.

Lennep, den 10 Juli 1911.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Achtung!

50 000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe für nur M. 8.50

Wegen Zahlungsstockung mehrerer grossen Fabriken wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann, **2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe**, Leder braun oder schwarz, galoschiert, mit stark genageltem Lederboden, hocheleg. neueste Fasson. Grösse laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 8.50. Versandt per Nachnahme.

S. Urbach's Schuh-Export
Krakau Nr. 688.

Umtausch gestattet und auch Geld retour.

---

1 Fallhammerschmied und 1 Anschneider
per sofort gesucht
Dresbach & Co., Halver.

---

1 Dienstmädchen

sucht per sofort
Frau Ernst Kükelhaus,
Halver.

Tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn, in kinderlosem Haushalt sofort gesucht.
Näheres zu erfragen
Halver, Kirchplatz 7.

Beeideter
Bücher-Revisor
R. Grasenick,
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 27,
Fernruf 723.

Verlangen Sie gratis
meine wichtige Broschüre über Ernährungsweise, Hygiene und Körperpflege. — Adresse:
Kurt Franziskus, Breslau IX 203.

Rucksäcke
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver,
Kirchstraße 5.

Ia. neue gesunde
Kartoffeln
stets vorrätig auf Lager
Albert Herdepe, Halver.

Wer billige Schuhe und Stiefel kaufen will
und wem etwas daran gelegen ist, gute haltbare Schuhe an seinen Füßen zu haben, der wende sich vertrauensvoll an die Schuhwarenhandlung von
M. Degenhardt, Halver.
Südstraße 1.

Messmer-Tee.
Frau E. Lausberg, Halver.



Beschwerden über Nichtempfang unserer Zeitung bitten uns unverzüglich mitzuteilen damit Abhülfe geschafft werden kann.

Verding.

Die Glaser- und Anstreicher-Arbeiten für den Schulneubau Hülscheid-Heedfeld sollen im Wege des öffentlichen Verdings vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind auf dem Amtsbauamt in Lüdenscheid gegen Entrichtung einer Gebühr von 0,50 M erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können.

Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 24. Juli 1911, nachm. 5 Uhr, einzureichen

Lüdenscheid, den 13. Juli 1911.

Der Amtmann: Strosser.

Rindviehzucht-Verein
Altena-Hagen.

Versammlung des Rindviehzucht-Vereins.

Die Herren Besitzer eingetragener Herdbuchtiere und die Herren Besitzer von Rindvieh in den Kreisen Altena und Hagen werden hiermit zu der am

Dienstag, den 25. Juli d. J. nachmittags 4¾ Uhr
in dem Gasthof Henke zu Dahlerbrück

stattfindenden Vereins Versammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bekämpfung der Knötchenseuche. Hieran anschließend

Vortrag

des Herrn Kreis-Tierarztes Dr. Estor in Olpe über:

„Die Bekämpfung der Knötchenseuche,

2. Erhöhung des Mindestdeckgeldes.
3. Verschiedenes. Alsdann

Vortrag

des Herrn Winterschul-Direktors Wellershaus zu Brügge über:

„Rindviehzucht".

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Hartmann, Königlicher Landrat

Ich mache auf die mit vorstehender Bekanntmachung berufene Versammlung im Namen des landwirtschaftlichen Kreisvereins aufmerksam.

Altena, den 15. Juli 1911.

Der Landrat: Thomée

Bekanntmachung.

Die trockene Witterung der letzten Tage veranlaßt mich, warnen darauf hinzuweisen, daß die Uebertretungen der zur Verhütung von Waldbränden erlassenen Bestimmungen — z. B. — das Anzünden von Feuer an gefährlichen Stellen, besonders auch das sogenannte ‚Flämmen' oder ‚Schröggeln' — mit hoher Geld- oder Freiheits-Strafe bedroht ist. Ich bitte die Eltern, die für den von ihren Kindern angerichteten Schaden unter Umständen ersatzpflichtig sind, und besonders auch die Herren Lehrer, die Jugend auf die Gefahr des leichtsinnigen und mutwilligen Umgehens mit Feuer in Wald und Feld aufmerksam zu machen und sie nachdrücklich zu warnen.

Auch an alle Kreiseingesessenen richte ich die Bitte, zum Schutze unseres Waldes jeder fahrlässigen und unvorsichtigen Handhabung des Feuers persönlich entgegen zu treten, die zum Schutze der Forsten berufenen Beamten nach Kräften zu unterstützen und auch selbst die Täter zur Anzeige zu bringen.

Altena, den 8. Juli 1911.

Der Landrat: Thomée.



Fahrräder und Nähmaschinen!

Billige Preise, Teilzahlung, eigene Reparaturwerkstätte am Platze.

A. Linnepe, Halver i. W., Frankfstr. 13

Empfehlen zu den billigsten Preisen

Möbel

Buffets, Vertikows, Kommoden Leinschränke, Kleiderschränke, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtspinde mit und ohne Klosett-Einrichtung, Konsölchen, Küchenschränke, Anrichten, Spiegel in den verschiedensten Formen und Größen, Sofatische, Speisetische, Ausziehtische, Nähtische, Serviertische, Bauerntische, Nipptische, Blumentische, Schreibtische, Küchentische, englische, altdeutsche und gewöhnliche Bettstellen in Holz und Eisen, verstellbare Matratzen, Stühle aller Art, Paneelbretter, Bücherbretter, Servierbretter, Garderobenständer, Garderobenhalter Küchenbänke, Fußbänke.

Körbe.

Komplette Zugvorrichtung für Gardinen.

Gebrüder Karthaus, Halver.

Sparkasse zu Meinerzhagen
Derschlagerstraße 68/I
verzinst sämtliche Einlagen **tageweise** mit
4 Prozent.

Hugo Köhler, Halver
Berlinerstrasse 33.

Halte mich zur

Ausführung sämtl. Installations- und Klempner-Arbeiten

bestens empfohlen.

Anfertigung von Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen u. s. w. u. s. w.

Reparaturen prompt und billig.

Herstellung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfanges.

Ständiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Milchtransport-Kannen

neue Form, rund im Boden, daher Schmutzecken ausgeschlossen, empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen

Hugo Sessinghaus, Oberbrügge.

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

empfiehlt in bekannt guter Qualität und billiger Preislage

Max Laifle, Oberbrügge.

Auf alle Waren Rabatt.

Zur Einmachzeit

empfehle:

Einmachgläser prima weiße Ware
¼ bis 6 Liter.

Einkochgläser mit Gummiring und Glasdeckel
von ½ bis 1½ Liter.

Pergamentpapier billigst.

Bunzlauer Einmachtöpfe
in verschiedenen Größen.

Wilhelm Bell jr., Halver i. W.
Kirchstraße 5. Telefon Nr. 42.

Ueberall wo Kinder sind, wird man das soeben neuerschienene **Jugend-Modenalbum und reichhaltige Wäschebuch** der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N., zum Preise von nur 50 Pf. sehr zu schätzen wissen. Es ist ein durchaus bewährter Führer und Berater, wie man die Kinder vom Baby- bis zum Backfisch- resp. Jünglings-Alter nach den Regeln des guten Geschmackes und der Mode und dabei doch preiswert kleiden soll. Die besonderen Vorzüge dieses Albums bestehen darin, dass zu allen Modellen die beliebten **Favoritschnitte** zum leichten Selbstschneidern erhältlich sind. Praktisch denkenden Müttern ist damit also der Weg gezeigt, wie sie auf dem ihrer Fürsorge anvertrauten Gebiete der Kleiderbeschaffung wirkliche Vorteile und Ersparnisse erzielen können. Zu beziehen ist das Jugend-Modenalbum durch die hiesige Vertretung. Firma

Rob. Grüber, Halver.

Milchversandscheine

empfiehlt die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mechanische Tischlerei

Albert Schmalenbach

Hohenplanken bei Halver i. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten in altrenommierter Qualität zu Konkurrenz-Preisen.

Spezialität: Haus- und Zimmertüren, Flurabschlüsse, Fenster, Wohnungs- und Wirtschafts-Einrichtungen etc. etc.

Verlobte werden um Besichtigung meiner interessanten und grossen Musterzimmer-Ausstellung gebeten, erstklassige süddeutsche Arbeit, mässige Preise. : : : : : : : :

Ernst Rabenschlag, Hagen i. Westfalen
Möbelfabrik : *Elberfelderstr. 49.*

Kranken- und Sterbekasse Halver.

Die noch rückständigen Beiträge aus dem 1. Halbjahr 1911 werden in den nächsten Tagen von unserm Ladenschreiber abgeholt, wofür nach einem Beschlusse der Hauptversammlung eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
Halver.

Die Hofdamen, Offiziere ꝛc. werden höfl. gebeten, die in ihrem Besitz befindlichen

Inventarien

der Schützen-Gesellschaft wie Schärpen, Degen, Achselstücke usw. gefl. bis zum 19. Juli an den Schützenoberst abzuliefern.

Der Vorstand.

Sängerbund ‚Eintracht'
Schalksmühle.

Montag, den 17. u. Donnerstag, den 20. ds, abends 9 Uhr

Chorstunde.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Wirte-Verein Halver.

Generalversammlung
am Mittwoch, 19. Juli 1911
nachmittags 5½ Uhr
in Schalksmühle im Lokale des Kollegen Müller.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Gastwirtetag in Braunschweig
2. Kohlensäure Bezug
3. Vortrag des Herrn Bücherrevisors Holthaus über Buchführung und Steuerwesen
4. Verschiedenes

Wir bitten um möglichst allseitige Beteiligung

Der Vorstand.

Neue Kartoffeln neue Heringe
empfiehlt
Frau E. Lausberg,
Halver.

Ia. westfälischen
Speck
extra trockene Ware fett u. mager
per Pfund 73 Pfg.
bei 10 „ 71 „
Aug. Schäckermann,
Halver.

Puddingpulver, Mondamin, rote Grütze, Vanille-Saucen-Pulver, Himbeersaft, Kirschsaft
empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

Pumpernickel
frisch eingetroffen
Frau E. Lausberg, Halver.



Mittwoch morgen habe ich eine Auswahl **Kühe** an meinem Hause.

Wilh. Kersbe, Halver.